

Ginfo

Amt für Gemeinden informiert • Uffizi da vischnancas infurmescha • Ufficio per i comuni informa

Gemeindefinanzen 2014

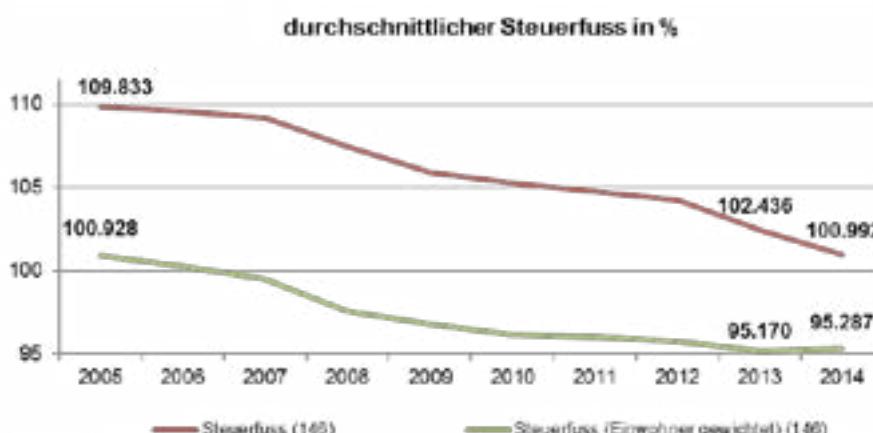
Die Bündner Gemeinden befanden sich im Jahr 2014 insgesamt in einer ausgesprochen soliden Finanzlage. Die positive Entwicklung der letzten Jahre konnte erfreulicherweise weiter fortgesetzt werden. Der durchschnittliche Steuerfuss von 100,992 Prozent aller Bündner Gemeinden lag im Jahr 2014 etwas tiefer als im Vorjahr (102,436 %). Durch den Zusammenschluss von Ilanz/Glion auf das Jahr 2014 reduzierte sich die Anzahl Gemeinden im Kanton um 12 auf 146.

Die Gemeinden reichen bis spätestens ein Jahr nach Rechnungsabschluss dem Departement für Finanzen und Gemeinden die Jahresrechnung sowie den Bericht der Geschäftsprüfungskommision ein. Das Amt für Gemeinden (AfG) erfasst die Jahresrechnungen und wertet diese jeweils nach schweizweit standardisierten Kriterien für jede Gemeinde aus. Auf der Website www.afg.gr.ch (Themen/Projekte; Informationen über Gemeinden) veröffentlicht das AfG die Finanzstatistik.

Aus der beiliegenden Liste sind die Kennzahlen der Gemeinden für das Jahr 2014 ersichtlich. Anhand dieser Daten können Sie sich ein erstes Bild über die Finanzlage jeder Gemeinde machen. Deren Werte variieren stark. Für eine umfassende Beurteilung der Finanzlage einer einzelnen Gemeinde sind weitere Faktoren (Entwicklung der Kennzahlen, detaillierte Auswertung der Jahresrechnung, zukünftiger Investitionsbedarf, Zustand der vorhandenen Infrastruktur etc.) zu berücksichtigen.

Der durchschnittliche Steuerfuss ging weiter zurück, wie die folgende Grafik zeigt. Dies ist auf den Steuerfuss der zusammengeschlossenen Gemeinde Ilanz/Glion zurückzuführen. Zudem senkten auf das Berichtsjahr die Gemeinden Pratval und Schluein den Steuerfuss während Samedan, St. Antönien, Thusis und Zillis-Reischen ihn erhöhten.

Im Rechnungsjahr 2014 legten 139 von 146 Gemeinden die Rechnung nach dem Harmonisierten Rechnungs-



Ausgabe

1 / 2016

Inhalt

- 01-06** Gemeindefinanzen 2014
06 Umsetzung HRM2,
In eigener Sache

Beilage

Gemeindefinanzstatistik 2014

Gebäudeversicherungsanstalt GR:
Sicherheitskompetenzzentrum
GVA informiert

Links

- www.zvm.ch
- www.hwtchur.ch
- www.bvr.ch



Amt für Gemeinden
Grabenstrasse 1
7001 Chur

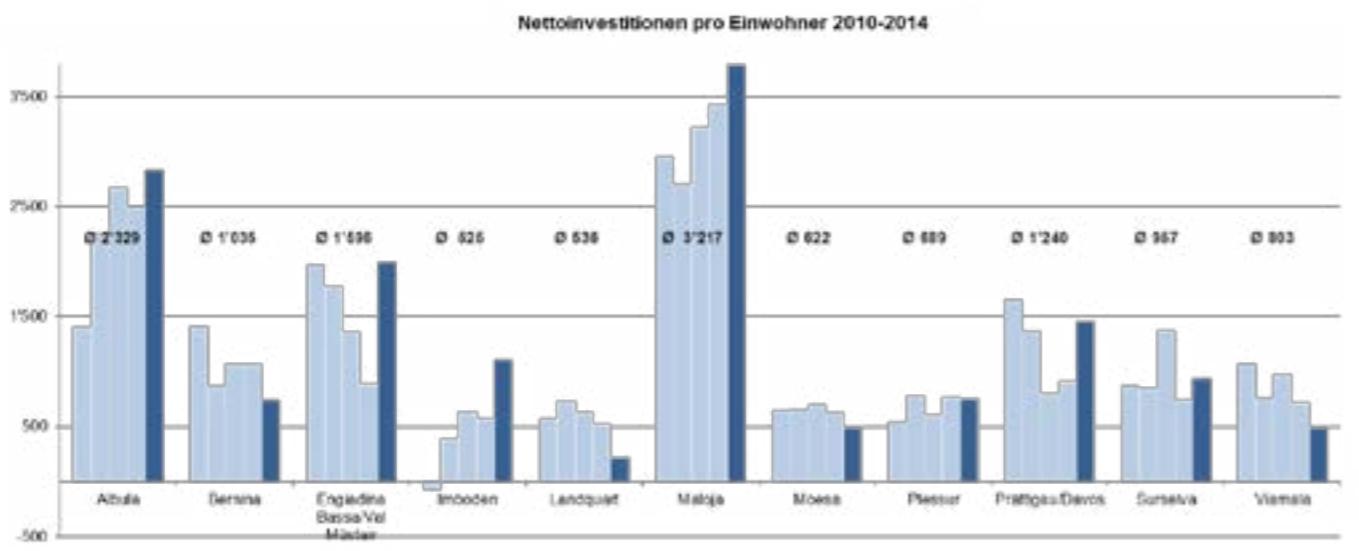
Tel. 081 257 23 91
Fax 081 257 21 95
www.afg.gr.ch
E-Mail: info@afg.gr.ch

gungsmodell 1 (HRM1) ab. Diese Gemeinden repräsentierten 90 Prozent der Bevölkerung des Kantons. Zusätzlich zu den fünf Pilotgemeinden (Arosa, Flims, Luzein, Thusis und Untervaz) stellten 2014 Ilanz/Glion und Rhäzüns auf HRM2 um. Bis alle Bündner Gemeinden HRM2 eingeführt haben, sind nur eingeschränkt Vergleiche möglich. Den Gemeinden bleibt bis im Jahr 2018 Zeit, ihr Rechnungslegungsmodell umzustellen.

Nettoinvestitionen

Die Nettoinvestitionen pro Einwohnerin und Einwohner im 2014 betragen 1'244 Franken und lagen etwas über dem mehrjährigen Durchschnitt von 1'128 Franken. Im Vergleich mit den anderen Schweizer Gemeinden war der Wert sehr hoch. Eine regionale Betrachtung liess aber auch innerhalb von Graubünden grosse Unterschiede erkennen. Die Gemeinden der Regionen Imboden, Landquart und Plessur, in welchen über 40 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner wohnen, hatten in den vergangenen Jahren nur etwa halb so viel investiert wie der Durchschnitt.

Wenig überraschend wurden dagegen in den touristisch geprägten Gemeinden hohe Nettoinvestitionen getätigt.



Auswertung nach HRM1 (139 Gemeinden)

Finanzkennzahlen der Bündner HRM1 Gemeinden seit 2010					
	2010	2011	2012	2013	2014
Selbstfinanzierungsgrad in %¹⁾	103.08	99.57	119.07	117.86	102.27
Selbstfinanzierungsanteil in %²⁾	15.99	15.85	18.64	17.40	18.16
Kapitaldienstanteil in %³⁾	6.35	6.15	5.78	5.78	6.26
Zinsbelastungsanteil in %⁴⁾	-2.90	-3.46	-3.44	-3.41	-2.92
Bruttoverschuldungsanteil in %⁵⁾	85.43	88.41	84.09	79.98	78.06
Investitionsanteil in %⁶⁾	24.52	23.46	23.82	23.19	24.12
Nettovermögen (+) -schuld (-) / Einwohner in CHF⁷⁾	559	624	1'033	1'314	1'645
<i>Ø 10 Jahre</i>					

¹⁾ Ideal: 100 % und darüber; gut bis vertretbar: 100 - 70 %; problematisch: unter 70 %
²⁾ Gut: über 20 %; mittel: 10 - 20 %; schwach: unter 10 %
³⁾ Klein: unter 5 %; tragbar: 5 - 15 %; hoch bis sehr hoch: 15 - 25 %; kaum noch tragbar: über 25 %
⁴⁾ Klein: unter 2 %; mittel: 2 - 5 %; gross: 5 - 8 %; sehr hoch (Verschuldung kaum noch tragbar): über 8 %
⁵⁾ Sehr gut: < 50 %; gut: 50 - 60 %; mittel: 60 - 150 %; schlecht: 150 - 200 %; kritisch: > 200 %
⁶⁾ Schwach: < 10 %; mittel 10 - 20 %; stark: 20 - 30 %; sehr stark: > 30 %
⁷⁾ Verschuldung klein: bis CHF 1'000; Verschuldung mittel: CHF 1'000 - 2'000; Verschuldung gross: CHF 2'000 - 5'000; Verschuldung sehr hoch: über CHF 5'000

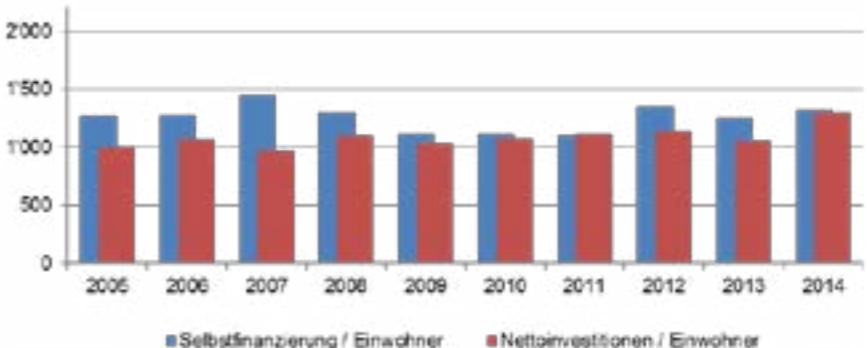
Erfreulicherweise wiesen 2014 nur 30 Gemeinden einen Aufwandüberschuss von total 6,3 Millionen Franken aus. Die restlichen 109 Gemeinden erwirtschafteten einen Ertragsüberschuss von 22,4 Millionen Franken. Von diesen nahmen 92 Gemeinden zusätzliche Abschreibungen im Umfang von 101,0 Millionen Franken vor.

Selbstfinanzierung (Cashflow) und Nettoinvestitionen

Die Selbstfinanzierung zeigt den Nettozufluss liquider Mittel und ist deshalb eine wesentliche Grösse für die Beurteilung des finanziellen Spielraums einer Gemeinde. Im Jahr 2014 lag die Selbstfinanzierung je Einwohnerin und Einwohner mit 1'327 Franken über dem Vorjahreswert und auch über dem langjährigen Durchschnitt von 1'255 Franken. Lediglich sechs Gemeinden wiesen 2014 eine negative Selbstfinanzierung aus (2013: 5 Gemeinden).

Die Nettoinvestitionen der HRM1 Gemeinden erreichten mit 1'298 Franken pro Einwohnerin und Einwohner einen neuen Rekordwert. Über die letzten fünf Jahre summiert hatten die Gemeinden Nettoinvestitionen von mehr als 1 Milliarde Franken vorgenommen. Ein grosser Teil dieser Nettoinvestitionen konzentrierte sich auf die stark touristisch geprägten Gemeinden St. Moritz (143 Millionen Franken), Davos (70 Millionen Franken), Klosters-Serneus (51 Millionen Franken), Samedan (45 Millionen Franken), Vaz/Obervaz (35 Millionen Franken) und Arosa (34 Millionen Franken).

Selbstfinanzierung / Nettoinvestitionen (je Einwohner CHF)



zierungsgrad nur einmal knapp unter 100 Prozent. Einen idealen Selbstfinanzierungsgrad von über 100 Prozent wiesen im 2014 62 Gemeinden aus. Einen problematischen Selbstfinanzierungsgrad von unter 70 Prozent hatten im aktuellen Jahr 41 Gemeinden. Bei weiteren 21 Gemeinden konnte aufgrund eines Finanzierungsüberschusses kein Selbstfinanzierungsgrad berechnet werden.

Nettovermögen pro Einwohnerin und Einwohner

Das durchschnittliche Nettovermögen pro Einwohnerin und Einwohner stieg auch im Rechnungsjahr 2014 um weitere 331 Franken auf mittlerweile 1'645 Franken an. Es wiesen 95 Gemeinden ein Nettovermögen aus und nur 44 eine Nettoschuld. Fünf Gemeinden, welche 2013 noch ein Nettovermögen hatten, wiesen nun eine Nettoschuld aus. Umgekehrt konnten elf Gemeinden ihre Nettoschuld in ein Nettovermögen umwandeln. Vier dieser Gemeinden gingen im Zusammenschluss zur neuen Gemeinde Ilanz/Glion auf.

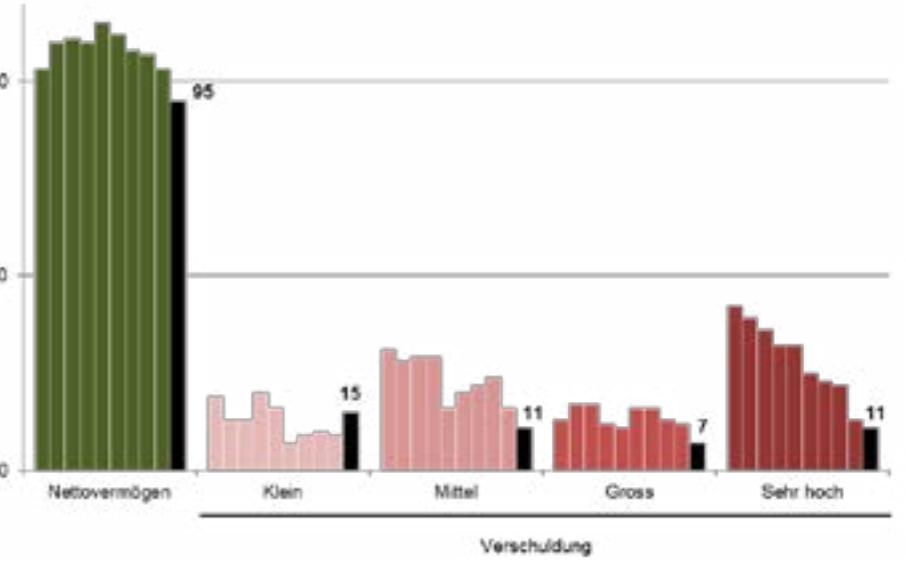
In der nachfolgenden Grafik ist die Entwicklung der Anzahl Gemeinden mit einem Nettovermögen, respektive einer Nettoschuld über die letzten zehn Jahre ersichtlich.

Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt an, in welchem Ausmass die Nettoinvestitionen durch selbst erwirtschaftete Mittel (Selbstfinanzierung) finanziert werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad von über 100 Prozent führt zu einem Abbau von Schulden bzw. zu einer Erhöhung des verfügbaren Vermögens. Liegt diese Kennzahl unter 100 Prozent, kommt es zu einer Neuverschuldung bzw. einer Reduktion von verfügbarem Vermögen. Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad sollte mittelfristig um die 100 Prozent betragen.

Im Vergleich zum Vorjahr sank der Selbstfinanzierungsgrad 2014 deutlich von 117,86 auf 102,27 Prozent. Diese Reduktion war auf die sehr hohen Nettoinvestitionen zurückzuführen. In den letzten zehn Jahren lag der Selbstfin-

Gemeinden nach Nettovermögen/-schuld(-) pro Einwohner von 2005-2014



Wiesen im Jahr 2005 etwa die Hälfte aller Bündner Gemeinden ein Nettovermögen aus, waren es im Jahr 2014 bereits rund zwei Drittel. Im selben Zeitraum wandelte sich die durchschnittliche Nettoverschuldung von 1'046 Franken in ein Nettovermögen von 1'645 Franken pro Einwohnerin und Einwohner.

Die Unterschiede zwischen den einzelnen Gemeinden waren aber sehr gross. So hatten beispielsweise die sechs Gemeinden Sur, Filisur, Tiefencastel, Lantsch/Lenz, Grono und Stierva eine Nettoverschuldung von über 10'000 Franken pro Einwohnerin und Einwohner. Demgegenüber standen die fünf Gemeinden Celerina/Schlarigna, Mathon, St. Martin, Marmorera und Ferrera mit einem Nettovermögen von über 30'000 Franken pro Einwohnerin und Einwohner. Mit HRM1 wird das Finanzvermögen tendenziell eher unterbewertet. Die Aussagekraft der Kennzahl Nettovermögen/-schuld ist daher beschränkt.

Selbstfinanzierungsanteil

Die Finanzkraft und der finanzielle Spielraum einer Gemeinde werden durch den Selbstfinanzierungsanteil gekennzeichnet, indem die Selbstfinanzierung ins Verhältnis zum Finanzertrag gesetzt wird. Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsanteil war mit 18,16 Prozent leicht über dem Vorjahreswert von 17,40 Prozent und erreichte somit weiterhin ein ausreichendes Niveau. Einen guten Selbstfinanzierungsanteil von über 20 Prozent wiesen 61 Gemeinden im Jahr 2014 aus. Einen schwachen Selbstfinanzierungsanteil von unter zehn Prozent hatten dagegen nur noch 30 Gemeinden gegenüber 42 im Vorjahr.

Kapitaldienstanteil

Mit dem Kapitaldienstanteil wird die Belastung des Finanzaushalts durch Kapitalkosten für in der Vergangenheit getätigte Investitionen ausgedrückt. Wenn ein hoher Kapitaldienstanteil ausgewiesen wird, deutet dies entsprechend auf einen hohen Abschreibungsbedarf und/oder eine hohe Verschuldung hin. Der durchschnittliche Kapitaldienstanteil 2014 war mit 6,26 Prozent leicht höher als im Vorjahr. Der Kapitaldienstanteil überstieg 2014 weiterhin nur in vier Gemeinden 25 Prozent, was als „kaum noch tragbar“ eingestuft wird. Im Gegensatz dazu hatten 123 Gemeinden einen tragbaren Wert unter 15 Prozent, wovon 20 Gemeinden gar einen negativen Kapitaldienstanteil auswiesen.

Zinsbelastungsanteil

Der Zinsbelastungsanteil zeigt die Schuldenlast im Verhältnis zum Finanzertrag. Der Zinsbelastungsanteil stieg 2014 gegenüber dem Vorjahr auf -2,92 Prozent an. Das weiterhin historisch tiefe Zinsumfeld war für diese Kennzahl ein wichtiger Faktor. 2014 wiesen 120 Bündner Gemeinden netto einen Zinsertrag aus und keine Gemeinde hatte einen kritischen Zinsbelastungsanteil von über acht Prozent. Aufgrund des äusserst günstigen Zinsumfelds überstiegen seit 1999 die Vermögenserträge die Passivzinsen, wodurch der Zinsbelastungsanteil aller Bündner Gemeinden

negativ war. Bis 2011 sank der Zinsbelastungsanteil weiter auf -3,46 Prozent. Seither stagnierte er auf diesem Niveau, bevor er im aktuellen Jahr erstmals wieder eine stärkere Erhöhung auf über -3,00 Prozent aufwies. Es wird sich in den kommenden Jahren zeigen, ob dieser Anstieg eine Ausnahme bildete oder ob es zu einer längeren Gegenbewegung kommen wird.

Bruttoverschuldungsanteil

Diese Kennzahl zeigt die Bruttoschulden in Prozent des Finanzertrags. Gegenüber dem Vorjahr sank der Bruttoverschuldungsanteil leicht weiter und befindet sich mit 78,06 Prozent auf einem guten Niveau. 2014 wiesen nur sechs Gemeinden einen kritischen Wert von über 200 Prozent auf. 66 Gemeinden hatten einen sehr guten Wert von unter 50 Prozent, wovon elf Gemeinden gar keine Bruttoverschuldung hatten. Die Bruttoverschuldung sank seit 2005 um knapp 20 Prozent und betrug noch 5'702 Franken pro Einwohnerin und Einwohner.

Investitionsanteil

Für die Ermittlung der Kennzahl Investitionsanteil werden die Bruttoinvestitionen mit den konsolidierten (gesamten) Ausgaben ins Verhältnis gesetzt. Diese Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und/oder die Zunahme der Nettoverschuldung. Der Investitionsanteil war über die letzten Jahre sehr stabil und bewegte sich auch 2014 mit 24,12 Prozent nahe am langjährigen Durchschnitt von knapp 24 Prozent. Auf einen schwachen Investitionsanteil unter 10 Prozent kamen im Jahr 2014 22 Gemeinden.

2014 hatte von den sieben HRM2 Gemeinden nur Thusis einen Aufwandüberschuss. Die restlichen sechs Gemeinden hatten einen Ertragsüberschuss von total 11,7 Millionen Franken. Hiervon stammten 9,7 Millionen Franken von der Gemeinde Ilanz/Glion. Dieser Gewinn war auf den hohen Fusionsbeitrag zurückzuführen. Alle Gemeinden welche einen Ertragsüberschuss auswiesen, nahmen 2014 auch zusätzlich Abschreibungen vor. Diese beliefen sich gesamthaft auf 15,0 Millionen Franken.

Auswertung nach HRM2 (7 Gemeinden)

Ein Vergleich mit den HRM1 Kennzahlen ergibt aufgrund der Unterschiede der beiden Rechnungslegungsmodelle keinen Sinn. Die grössten Unterschiede bestehen in der Bewertung des Finanzvermögens und bei den Abschreibungen. Aufgrund des zusätzlichen Detailierungsgrades im neuen HRM2 Kontenrahmen sind zum Teil auch die Definitionen der Kennzahlen etwas detaillierter geworden. Die Definitionen der Kennzahlen sind auf unserer Homepage unter Themen/Projekte, HRM2, Praxisempfehlung Nr. 20 „Finanzstatistik, Finanzkennzahlen“ zu finden. Für die Berechnung der HRM2 Kennzahlen ist unter Vorlagen ein Excel-Berechnungstool zu finden.

Aufgrund der jährlich steigenden Anzahl Gemeinden, welche ihre Jahresrechnung nach HRM2 erstellen, ist ein Vergleich der Kennzahlen über mehrere Jahre im Moment immer noch nicht sehr aussagekräftig.

Finanzkennzahlen der Bündner HRM2 Gemeinden seit 2013

	2010	2011	2012	2013	2014	Ø 2 Jahre
Selbstfinanzierungsgrad in %¹⁾				214.50	286.31	250.41
Selbstfinanzierungsanteil in %²⁾				28.53	26.33	27.43
Kapitaldienstanteil in %³⁾				7.44	5.87	6.66
Zinsbelastungsanteil in %⁴⁾				1.31	0.81	1.06
Bruttoverschuldungsanteil in %⁵⁾				82.03	65.98	74.01
Investitionsanteil in %⁶⁾				26.96	22.14	24.55
Nettoschuld (+) -vermögen (-) / Einwohner in CHF⁷⁾				-3'068.0	-3'549.0	-3'308.5
Anzahl HRM2 Gemeinden				5	7	-

¹⁾ Selbstfinanzierungsgrad in % der Nettoinvestition / Mittelfristig sollte der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt gegen 100% sein, wobei auch der Stand der aktuellen Verschuldung eine Rolle spielt. Je nach Konjunktur sollte der Selbstfinanzierungsgrad betragen: Hochkonjunktur = 100%; Normalfall 80% – 100%; Abschwung 50% – 80%

²⁾ Selbstfinanzierungsanteil in % des Finanzertrags / > 20% gut; 10% – 20% mittel; < 10% schlecht

³⁾ Kapitaldienst in % des Finanzertrages / Klein: < 5%; tragbar: 5 – 15%; hoch: > 15%

⁴⁾ Nettozinsen in % des Finanzertrags / 0% – 4% gut; 4% – 9% genügend; > 9% schlecht

⁵⁾ Bruttoschulden in % des Finanzertrags / < 50% sehr gut; 50% – 100% gut; 100% – 150% mittel; 150% – 200% schlecht; > 200% kritisch

⁶⁾ Bruttoinvestitionen in % der Gesamtausgaben / < 10% schwache Investitionstätigkeit; 10% – 20% mittlere Investitionstätigkeit; 20% – 30% starke Investitionstätigkeit

⁷⁾ Fremdkapital - Finanzvermögen / < 0 CHF Nettovermögen: 0 – 1'000 CHF geringe Verschuldung; 1'001 – 2'500 CHF mittlere Verschuldung; 2'501 – 5'000 CHF hohe Verschuldung; > 5'000 CHF sehr hohe Verschuldung

Selbstfinanzierung (Cashflow) und Nettoinvestitionen

Die Selbstfinanzierung zeigt den Nettozufluss liquider Mittel und ist deshalb eine wesentliche Grösse für die Beurteilung des finanziellen Spielraums einer Gemeinde. Die Selbstfinanzierung pro Einwohnerin und Einwohner lag 2014 bei 2'090 Franken. Klammerte man allerdings den Fusionsbeitrag von 17,7 Millionen Franken der Gemeinde Ilanz/Glion aus, ergab sich noch ein Wert von etwas über 1'100 Franken pro Einwohnerin und Einwohner. Erfreulicherweise wies im 2014 keine der sieben HRM2 Gemeinden eine negative Selbstfinanzierung aus.

Die Nettoinvestitionen der Gemeinden lagen mit 730 Franken pro Einwohnerin und Einwohner deutlich unter dem mehrjährigen Durchschnitt der Bündner Gemeinden. Wie in der Grafik Nettoinvestitionen aufgezeigt wird, kann dies durch die grossen regionalen Unterschiede erklärt werden.

Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt an, in welchem Ausmass die Nettoinvestitionen durch selbst erwirtschaftete Mittel (Selbstfinanzierung) finanziert werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad von über 100 Prozent führt zu einem Abbau von Schulden bzw. zu einer Erhöhung des verfügbaren Vermögens. Liegt diese Kennzahl unter 100 Prozent, kommt es zu einer Neuverschuldung bzw. einer Reduktion von verfügbarem Vermögen. Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad sollte mittelfristig um die 100 Prozent betragen.

Der Selbstfinanzierungsgrad betrug sehr gute 286,31 Prozent und hätte auch ohne den Fusionsbeitrag der Gemeinde Ilanz/Glion deutlich über 100 Prozent gelegen. Nur die Gemeinde Luzein wies einen Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 Prozent aus. Rhäzüns hatte einen Finanzierungsüberschuss und bei den anderen fünf Gemeinden lag der Selbstfinanzierungsüberschuss zum Teil deutlich über 100 Prozent.

Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner

In Anlehnung an den schweizerischen Standard wird unter HRM2 auch in Graubünden die Nettoschuld und nicht mehr länger das Nettovermögen ausgewiesen. Dadurch ändert sich das Vorzeichen, und ein Nettovermögen wird neu als negativer Wert ausgewiesen.

Die durchschnittliche Nettoschuld der Bündner Gemeinden lag bei -3'549 Franken, somit einem Nettovermögen. Nur die beiden Gemeinden Rhäzüns und Thusis wiesen unter HRM2 eine Nettoschuld aus, diese betrug aber bei beiden Gemeinden weniger als 1'000 Franken pro Einwohner.

Selbstfinanzierungsanteil

Die Finanzkraft und der finanzielle Spielraum einer Gemeinde werden durch den Selbstfinanzierungsanteil gekennzeichnet, indem die Selbstfinanzierung ins Verhältnis zum laufenden Ertrag gesetzt wird. Der Selbstfinanzierungsanteil war mit 26,33 Prozent gut. Einzig die Gemeinde Thusis hatte einen schlechten Wert von unter 20 Prozent.

Umsetzung HRM2

Kapitaldienstanteil

Mit dem Kapitaldienstanteil wird die Belastung des Finanzhaushalts durch Kapitalkosten für in der Vergangenheit getätigte Investitionen ausgedrückt. Wenn ein hoher Kapitaldienstanteil ausgewiesen wird, deutet dies entsprechend auf einen hohen Abschreibungsbedarf und/oder eine hohe Verschuldung hin. Der durchschnittliche Kapitaldienstanteil lag 2014 mit 5,87 Prozent in einem tragbaren Bereich. Keine Gemeinde wies einen hohen Kapitaldienstanteil von über 15 Prozent aus.

Zinsbelastungsanteil

Durch die engere Definition des Nettozinsaufwands war der Zinsbelastungsanteil im Vergleich mit den HRM1 Gemeinden nicht mehr negativ. Der Zinsbelastungsanteil zeigt den Nettozinsaufwand im Verhältnis zum laufenden Ertrag und war mit 0,81 Prozent sehr gut.

Bruttoverschuldungsanteil

Diese Kennzahl zeigt die Bruttoschulden in Prozent des laufenden Ertrags und gibt Auskunft, ob die Verschuldung in einem angemessenen Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen steht. Mit einem Wert von 65,98 Prozent wurde ein guter Wert erreicht. Nur die Gemeinde Thusis wies mit 130,32 Prozent einen schlechten Wert aus.

Ab 2018 ist HRM2 für sämtliche Gemeinden Pflicht. Aktuell haben bereits über 30 Gemeinden das neue Rechnungslegungsmodell eingeführt. Dazu gehören grössere Gemeinden wie Arosa, Chur und Domat/Ems, aber auch einwohnermässig kleinere Gemeinden wie Flerden, Jenaz oder Masein. Der Umstellungsprozess beginnt mit dem Erstellen des gemeindespezifischen Kontenplans bzw. dem ersten HRM2 Budget und endet mit der Genehmigung der ersten HRM2 Jahresrechnung durch den Souverän. Die bisherige Erfahrung mit der Umstellung zeigt, dass eine korrekte Zuteilung des Verwaltungs- und Finanzvermögens sowie die Neubewertung des Finanzvermögens in der Regel zu einem höheren Eigenkapital führen. Die Erfolgsrechnung wird mit der Umstellung von der degressiven zur linearen Abschreibungs methode künftig tendenziell entlastet. Eine Aufwertung des Verwaltungsvermögens ist beim Übergang nicht vorzunehmen. Die Rechnungslegung nach HRM2 gibt grundsätzlich nicht mehr Arbeit als bisher. Auf der Website www.agf.gr.ch (Themen/Projekte; HRM2) sind verschiedene Praxis- und Verbuchungsempfehlungen sowie diverse Vorlagen publiziert, welche die Gemeinden bei der neuen Rechnungslegung unterstützen. Diese Dokumente erleichtern Ihnen die Einführung.

Wir bitten jene Gemeinden, welche sich konkret mit der Einführung von HRM2 beschäftigen, uns möglichst bald davon in Kenntnis zu setzen. Gerne zeigen wir Ihnen die vorhandenen Unterstützungsmöglichkeiten und die verschiedenen Ausbildungsgangebote auf. Wichtig ist, dass sich die Gemeinden an den praxiserprobten **Bündner Kontenrahmen** halten, da dieser direkt mit der Finanzstatistik verknüpft ist.

In eigener Sache

Investitionsanteil

Für die Ermittlung der Kennzahl Investitionsanteil werden die Bruttoinvestitionen mit den Gesamtausgaben ins Verhältnis gesetzt. Diese Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen. Der Investitionsanteil lag bei 22,14 Prozent und deutet auf eine starke Investitionstätigkeit hin. Die Unterschiede sind allerdings gross, wiesen doch Rhäzüns, Thusis und Untervaz einen tiefen Wert von unter 10 Prozent aus.

Unser neues Gesicht

Damian Manser ergänzt als Verwaltungsjurist unser Team. Nach einer Berufslehre als Elektromonteur studierte Damian Manser auf dem zweiten Bildungsweg Rechtswissenschaften an verschiedenen Schweizer Universitäten. Nach fundierten Einblicken in die Tätigkeitsbereiche der Advokatur, Gerichte und Verwaltung trat er am 1. März 2016 seine Festanstellung beim Amt für Gemeinden an. Er wird lic. iur. Georg Aliesch bei der Gemeindeaufsicht unterstützen. Damian Manser freut sich auf die neuen Herausforderungen bei der kantonalen Verwaltung und auf eine vielfältige Tätigkeit mit und für die Bündner Gemeinden.

